

Zukunftswerkstatt

am 26. Oktober 2024, 10:00 – 14:00 Uhr
in der Sporthalle des Mörike-Gymnasiums, Göppingen



Teilnehmende

Ca. 45 Teilnehmende (Bürgerinnen und Bürger, Stakeholdervertretungen, Baubürgermeisterin, Vertretende der Gemeindeverwaltung, USP Projekte GmbH)

Ziel und Gegenstand der Veranstaltung

Die Stadt Göppingen hat sich dazu entschlossen, aufbauend auf den Ergebnissen des Wegekompasses ihre zukünftige Entwicklung durch die Erstellung eines klimaangepassten Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzeptes (SMK) aktiv zu gestalten. Im Rahmen der Erarbeitung des SMK soll ein umfassender Bürger*innenbeteiligungsprozess initiiert und durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Den Auftakt dieses öffentlichen Prozesses bildet die Zukunftswerkstatt.

Die Veranstaltung besteht - nach einem einführenden Teil mit Blick auf die bereits bestehenden Grundlagen sowie aktuelle Herausforderungen der Stadt- und Ortsentwicklung - aus zwei Workshopteilen. Dabei wird zunächst der persönliche Blick auf den Status Quo in Göppingen erörtert. Anschließend wird ein erster gemeinsamer Blick in die Zukunft gewagt.

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind Teil der derzeit laufenden Bestandsaufnahme und Analysephase. Die Anregungen und Meinungen werden vom Planungsteam zusammengefasst, bewertet und finden entsprechend Eingang in den weiteren Planungsprozess. Die Ergebnisse werden u. a. im Rahmen einer Klausurtagung mit dem Gemeinderat als Grundlage für die Festlegung der Planungsziele und Maßnahmen erörtert.

Tagesordnung

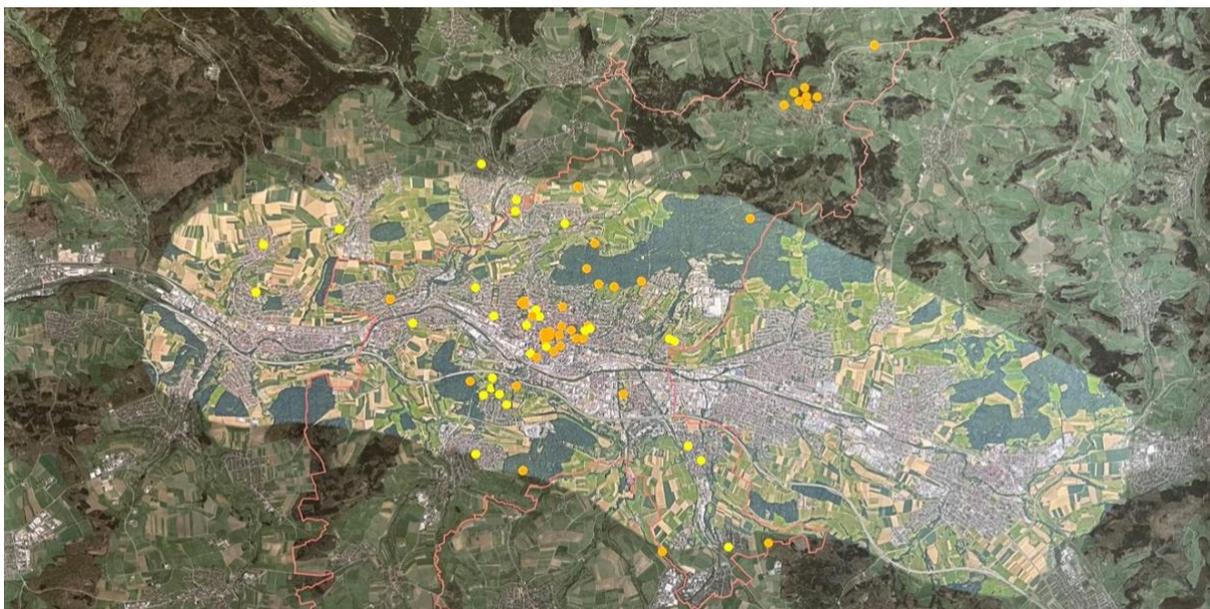
10:00 - 10:15 Uhr	Einlass
10:15 - 10:45 Uhr	Begrüßung und Einführung (Baubürgermeisterin Noller)
10:45 - 10:50 Uhr	Vorstellung des Projekts, Einordnung der Veranstaltung in den Prozess
10:50 - 11:15 Uhr	Impuls Stadt der Zukunft
11:15 - 11:30 Uhr	Warm Up
11:30 - 12:15 Uhr	Workshop 1: Status quo
12:15 - 12:45 Uhr	Pause
12:45 - 13:45 Uhr	Workshop 2: Zukunftsreise
13:45 - 14:00 Uhr	Ausblick und Verabschiedung

Ergebnisse

Die Präsentation des Planungsteams liegt als Anlage bei. Die wesentlichen Ergebnisse der Kartierung der Lieblingsorte, des Warm Ups und der Workshops lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Kartierung des Wohnortes und der Lieblingsorte

Als Lieblingsort (orangene Klebepunkte) werden allen voran die Burgruine Hohenstaufen, der Schlosspark, die EWS-Arena sowie der Oberhofenpark mit Mörikeanlage genannt. Darüber hinaus werden überwiegend einzelne Punkte in den umliegenden Wäldern und in der Altstadt als Lieblingsorte identifiziert. Der Fokus liegt daher im Bereich Erholung und Freizeit, zu dem beispielsweise auch die Stadtbibliothek und das Freibad zu zählen sind.



Warm Up

Als Einstieg in den Dialog und zur Erfassung persönlicher Einstellungen und Prioritäten (Selbstbild) werden den Teilnehmenden einleitend zwei Fragen gestellt. Die Antworten lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Identität und Alleinstellungsmerkmale

Göppingen bietet eine Heimat – nicht nur gebürtigen Göppinger*innen, sondern auch zugezogenen. Dies zeigt insbesondere folgendes Zitat einer teilnehmenden Person: „Ich habe mich in die Stadt verliebt“.

Die Stadt Göppingen ist zudem ein Ort für Arbeit und Bildung. Dabei liegt die Entwicklung der Stadt auch Einpendler*innen am Herzen.

An Göppingen werden v.a. die Größe, die Vielfalt und die Angebote geschätzt. Die gesellschaftliche Vielfalt sowie die zahlreichen Angebote im Bereich Freizeit, Kultur und Bildung, Natur sowie Naherholung werden positiv hervorgehoben. Dennoch ist die Stadt überschaubar und es bestehen kurze Wege. Dies macht Göppingen zu einer lebenswerten Stadt, die Stabilität im Leben und für Familien bietet.

Des Weiteren wird die gute Zusanbindung genannt.

Gründe für Veränderungsbedarf

Es wird insbesondere befürchtet, bei Untätigkeit nicht zukunftsfähig zu sein sowie die Lebensqualität zu verlieren, da die Rahmenbedingungen sich verändert haben und weiter verändern.

Bereiche, die Veränderungsbedarf aufweisen, sind Klimaschutz und Klimawandelanpassung, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Teilhabe (v.a. für Senior*innen und junge Leute), Mobilitätsverhalten (weniger (Kfz-)Verkehr) sowie Stadtbild und Emissionsschutz (weniger Lärm, Müll, Dreck, Beton und Abriss von Gebäuden).

Workshop 1: Status Quo

Für die Entwicklung eines gemeinsamen Problemverständnisses wird der Status Quo in Göppingen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Dazu werden den Teilnehmenden verschiedene Fragen gestellt. Die Antworten werden Themen zugeordnet, sodass daraus gemeinsame Handlungsfelder identifiziert werden können.

1. Stärken

Als Stärken von Göppingen werden v.a. die lebendige Innenstadt, die Natur sowie die Grünflächen, die historische Baukultur und die ÖV-Versorgung genannt.

Innenstadt, Versorgung und Angebote:

Die lebendige und bunte Innenstadt soll durch den Erhalt von kleinen Geschäften und Cafés, den vielfältigen Kulturangeboten sowie den (konsumfreien) Plätzen und Parks bewahrt werden.

Auch das Angebot an Veranstaltungen, Vereinen, Sport, Nahversorgung und Gesundheitswesen wird als Stärke benannt.

Natur und Grünflächen:

Erhalten bleiben sollen sowohl innerstädtische Grünflächen wie der Schloss- und der Oberhofenpark als auch umliegende Streuobstwiesen, Wälder und weitere Naturflächen.

Baukultur:

Zahlreiche Nennungen beziehen sich auf historische und ortsbildprägende Gebäude sowie die klassizistische Altstadt.

Mobilität:

Im Bereich Mobilität werden sowohl der überregionale als auch der lokale ÖV gelobt. Zudem fallen die kurzen Wege in der Stadt sowie die Erreichbarkeit der Innenstadt positiv auf. Diese Erreichbarkeit soll für alle Verkehrsarten erhalten bleiben.

Weiteres:

Überdies werden die lokale Wirtschaft, die starken Stadtbezirke sowie das Angebot an Wohnungen und Bauland als erhaltenswert genannt.

2. Defizite

Defizite werden allen voran im Bereich Mobilität, aber auch im Ortsbild, in der Energieversorgung sowie in der Gesellschaft gesehen.

Mobilität:

Die Dominanz des Kfz-Verkehrs wird oftmals kritisiert. V.a. für die Innenstadt bzw. die Hauptstraße wird ein Durchbrechen dieser Dominanz durch Sperrungen und Temporeduktionen gefordert. Im Gegensatz dazu wird vereinzelt jedoch auch die Abschaffung von Restriktionen für den PKW-Verkehr wie Parkgebühren und Tempo-30-Zonen angeregt. Als weiteres Konfliktfeld werden gemeinsame Fuß- und Radwege angesehen. Außerdem werden unebene Fußwege und fuß- und radverkehrsunfreundliche Ampelschaltungen als defizitär genannt. Zudem wird eine Effizienzsteigerung im Individualverkehr wie auch im öffentlichen Verkehr gefordert.

Ortsbild und Nutzungen:

Als problematisch werden vielfach Müll und Dreck im öffentlichen Raum gesehen. In dem Zusammenhang werden zu wenige öffentliche Mülleimer sowie das Entsorgungssystem mit Biobeuteln kritisiert. Vandalismus, aufdringliche Werbeanlagen und zahlreiche Wettbüros werden als stadtbildschädlich benannt.

Energieversorgung:

Die Versorgung mit fossilen Energieträgern, aber auch mit Holz als Brennstoff, wird kritisiert.

Gesellschaft:

Verschiedenen Einstellungen in weiten Teilen der Gesellschaft sowie deren Auswirkungen werden bemängelt. Zu den Einstellungen gehören z.B. Egoismus und Pessimismus. Zu den negativen Folgen gehören beispielsweise Isolation und Einsamkeit, v.a. benachteiligter Bevölkerungsgruppen, sowie Anfeindungen zwischen Verkehrsteilnehmenden.

3. Herausforderungen

Als größte Herausforderungen in der Umsetzung des klimaangepassten Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzeptes werden insbesondere gesellschaftliche Themen gesehen, die beispielsweise die Gemeinschaft, die Akzeptanz und den politischen Willen betreffen. Ebenfalls als sehr herausfordernd angesehen wird der Umgang mit der Verkehrssituation. Weitere Bedenken betreffen die Finanzierung, den Prozess zur Erstellung des SMK, den Klimawandel sowie die Energieversorgung.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Akzeptanz und politischer Wille:

Es wird befürchtet, dass bei Vielen die eigenen Interessen über dem Gemeinwohl stehen. Auch das Festhalten an Althergebrachtem und die fehlende Bereitschaft bzw. Akzeptanz für notwendige Anpassungen an sich verändernde Rahmenbedingungen – in der Gesellschaft genauso wie im Gemeinderat – bereiten Sorge. Hierzu gehört insbesondere die im Zusammenhang mit dem Verkehrsversuch Hauptstraße erlebte polarisierende Spaltung verbunden mit dem Wunsch, als Stadtgemeinschaft kooperativ gemeinsam nach den besten Lösungen zu suchen.

Mobilität und Innenstadt:

Die Dominanz des Kfz-Verkehrs aufzubrechen sowie eine konfliktfreie Koexistenz der verschiedenen Verkehrsarten – insbesondere auch des Fuß- und Radverkehrs – zu erreichen, werden als große Herausforderungen benannt. Dazu zählt auch eine verkehrliche Lösung für die Innenstadt bzw. für die Hauptstraße, welche den Erhalt einer vitalen Innenstadt unterstützt. Es wird auch die Sorge geäußert, dass womöglich eine wirkliche Verhaltensänderung im Mobilitätsverhalten nicht erreicht werden kann.

Klima und Energie:

Als weitere große Herausforderungen werden die Umsetzung von ausreichendem Klimaschutz und Klimaanpassung sowie die Bereitstellung einer nachhaltigen Energieversorgung eingeschätzt.

Finanzierung:

Es werden Bedenken geäußert bzgl. der Finanzierbarkeit von Maßnahmen und einer nachhaltigen Transformation bei gleichzeitiger Wohlstandssicherung.

Prozess:

Im Prozess soll Wert darauf gelegt werden, alle Interessens- und Bevölkerungsgruppen einzubeziehen, und Lösungen in der Gemeinschaft auszuhandeln, statt Interessen gegeneinander auszuspielen.

Sonstiges:

Die Situation um Christophsbad und offene Psychiatrie wird als herausfordernd angesehen.

4. Ideen und Wünsche

Ideen und Wünsche für Änderungen und Maßnahmen bestehen in den Bereichen Mobilität, Grünflächen und öffentlicher Raum sowie Energieversorgung.

Mobilität:

Vielfach wird eine Reduktion des Kfz-Verkehrs gefordert. Dabei wird mehrfach der Wunsch nach einer autofreien Innenstadt geäußert. Vereinzelt wird die Sperrung für den Kfz-Verkehr lediglich auf die Hauptstraße bezogen.

Einigen Aussagen nach sollen Gehwege und Fahrbahnen für den Fuß-, Rad- und Kfz-Verkehr getrennt voneinander geführt werden.

Es wird mehrmals ein Ausbau der Radwege bis hin zu einem lückenlosen Netz gewünscht, z.B. in der Hauptstraße (stadtauswärts linksseitig) sowie die Ortsdurchfahrt Holzheim inkl. des Weges zu Aldi. Die Ziegelstraße und Burgstraße werden als Fahrradstraßen vorgeschlagen. Für die Burgstraße wird dabei eine einspurige Kfz-Verkehrsführung angeregt. Gleichzeitig wird jedoch für die Burgstraße wie auch für die Nördliche Ringstraße Tempo 50 gefordert. Auch die beidseitige Freigabe für den Radverkehr in allen Einbahnstraßen wird gefordert. Allerdings wird ebenfalls das generelle Verbot der beidseitigen Verkehrsführung des Radverkehrs in Einbahnstraßen gefordert. Die Ulrichstraße werden in Ost-West- und die Christophstraße in West-Ost-Richtung als Einbahnstraßen vorgeschlagen.

Es wird Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit vorgeschlagen.

Für die Regelung des ruhenden Verkehrs werden unterschiedliche Vorschläge eingebracht. So sollen Parkhäuser ein bis zwei Stunden kostenlos nutzbar sein, während im Gegenzug Parkgebühren im öffentlichen Freiraum erhöht werden sollen, beispielsweise auf 5 € für die erste halbe Stunde. Laut eines Vorschlags sollte ein Jahresparkschein für öffentliche Parkplätze eingeführt werden. Außerdem werden höhere Parkgebühren für SUVs in die Diskussion eingebracht.

Es wird eine „Rollatorbahn“ in der Hauptstraße angeregt.

Im Bereich von Schulen werden Halteverbote, Spielstraßen und teilweise generelle Fahrverbote in die Diskussion eingebracht.

Die Verbindung zwischen Innenstadt und Hochschule wird als verbesserungswürdig beschrieben.

Mehr Geschwindigkeitskontrollen des Kfz-Verkehrs sowie die Regulierung des Radverkehrs werden eingefordert.

Grünflächen und öffentlicher Raum:

Es werden mehr Grünflächen und Bäume in der Stadt, auch in Wohnstraßen, gewünscht. Explizit wird die Lidl-Fläche genannt.

Mehrfach wird der Wunsch nach einer Aufwertung des Filsufers geäußert.

Es werden mehr öffentliche Toiletten gefordert.

Ein Wochenmarkt in der Haupt- und der Poststraße zwischen Schillerplatz und dem Einkaufszentrum agnes wird vorgeschlagen.

Es wird ein weiterer konsumfreier, sozialer Treffpunkt ähnlich der Stadtbibliothek angeregt.

Für die Zufahrtsstraßen aus allen Richtungen wird die Anregung zur Attraktivierung gegeben.

Energieversorgung:

Die Energieversorgung soll nachhaltig erfolgen – z.B. durch großflächigen Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Dächern, Parkplätzen und Freiflächen.

Neubau und Sanierung sollen nach hohen energetischen Standards erfolgen. Dabei sollte die Stadt Göppingen als Vorbild vorangehen und Leuchtturmprojekte umsetzen.

Es wird gewünscht, die Ladeinfrastruktur für E-Autos auszubauen. Ladepunkte sollen auch an Mehrfamilienhäusern entstehen.

Weiteres:

Es sollen konkrete Planung erstellt und diese auch umgesetzt werden.

Kunst, Kultur und Gastronomie sollen zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Es wird eingebracht, das Müllsystem zu ändern und die blauen bzw. gelben Säcke aus dem Stadtbild zu entfernen.

Das Sicherheitsgefühl in der Stadt wird als verbesserungsbedürftig angesehen.

5. Stadtbezirksspezifische Herausforderungen und Anregungen:

Mehrere Stadtbezirke:

Die Busverbindungen aus den verschiedenen Stadtbezirken in die Innenstadt sollen ausgebaut werden.

Das Mobilitätsangebot für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen soll verbessert werden.

In den Wäldern alte Bäume zu erhalten, wird als erstrebenswert erachtet. Zudem sollen Mischwälder angestrebt werden.

Für den öffentlichen Raum werden Sport- und Gymnastikgeräte, auch für Erwachsene, gewünscht.

Der Radweg von Bezgenriet nach Jebenhausen wird gelobt, zwischen Jebenhausen und der Kernstadt jedoch kritisiert.

Kernstadt:

Aufenthaltsqualität, Naherholung und Klimaanpassung:

In der Innenstadt werden generell mehr Grün und eine höhere Aufenthaltsqualität sowie insbesondere begrünte Plätze mit Aufenthaltsqualität gefordert. Dabei wird allerdings die Vielzahl an Krähen als Problem wahrgenommen.

Für die Fils wird im Bereich der Jahnstraße eine Aufwertung als Erholungsort gewünscht. In der Nähe des Christophsbads wird ein Filsstrand zur Naherholung als wünschenswert angesehen.

Im Bereich des Christophsbads werden Hochwasserschutzmaßnahmen als erforderlich erachtet.

Es wird geäußert, dass in den Wohngebieten dritte Orte, insbesondere für junge Menschen, fehlen.

Mobilität:

Die Querung der Bahngleise und der Fils über die Ulmer Straße soll barrierefrei gestaltet und für den Radverkehr verbessert werden. Die Querung über die Jebenhäuser Straße soll ebenfalls für den Radverkehr ertüchtigt werden.

Auf der Lorcher Straße wird eine Anpassung des Busfahrplans an die Schulzeiten angeregt, um den Busverkehr für Schüler*innen attraktiver zu machen.

Die Abbiegeregelung zwischen Mozart- und Beethovenstraße wird kritisiert. Es wird rechtwinkliges Einbiegen vorgeschlagen.

Wohnraum:

Südlich des Stauferparks wird die Schaffung attraktiven Wohnraums für alle gefordert. Die Erweiterung des Gewerbegebiets wird zugunsten von „Lebensraum“ abgelehnt.

Nahversorgung:

Im Wohngebiet zwischen Wangener Straße, Zeppelinstraße, Hohenstädter Weg und In den Lehrersgärten wird die Nahversorgungssituation, insbesondere für ältere Menschen, bemängelt.

Energieversorgung:

Für das Wohngebiet westlich des Christophsbads wird ein Fernwärmeanschluss angeregt.

Für das Wohnviertel im Osten des nördlichen Teils der Östlichen Ringstraße wird der Vorschlag ein lokales Wärmenetz einzurichten in die Diskussion eingebracht.

Bartenbach:

Zur Entlastung von Bartenbach wird ein neuer Anschluss der Krettenhofstraße an die K1407 (Kreuzung mit Lengling) angeregt.

Faurndau:

Der Verkehr im Stadtbezirk Faurndau wird als problematisch wahrgenommen.
Die Entwicklung der Ortsmitte (Hirschplatz) wird als herausfordernd angesehen.

Hohenstaufen:

Das Fehlen eines Nahversorgers wird beklagt.
Es wird angeregt, den Tourismus durch Stadtmarketing und kulturelle Events zu stärken.

Holzheim:

Die Ortsmitte von Holzheim soll belebt und die Nahversorgungssituation verbessert werden.
In Manzen wird die Gefahr der Ghettobildung gesehen und eine Abkapselung verschiedener Nationalitäten befürchtet.
Für Ursenwang wird die Reaktivierung des Bahnanschlusses angeregt. Ursenwang wird zudem als „vergessener“ Ort bezeichnet.
Das Neubaugebiet in St. Gotthart wird in Zusammenhang mit einer Entlastung der Innenstadt gebracht.

Jebenhausen:

Einerseits wird sich gegen die Ortsumfahrung im Westen ausgesprochen, um die Zerschneidung des Frei(zeit)raums zu verhindern.
Andererseits wird jedoch auch der starke Durchgangsverkehr beklagt.
Eine Lademöglichkeit für E-Fahrzeuge wird gewünscht.



Workshop 2: Zukunftsreise

In einem zweiten Workshop werden Handlungsfelder in der Zukunftsperspektive betrachtet. Ziel der Zukunftsreise ist es, erste Ziele und Leitlinien zu den erarbeiteten Handlungsfeldern abzuleiten, welche eine Grundlage für den weiteren Prozess darstellen.

Gestartet wird mit einer kurzen Einstimmung in die Zukunft. Daraufhin wird in Kleingruppen jeweils der zukünftige Tagesablauf einer fiktiven Person erarbeitet.

Aus diesem Workshop gehen folgenden Zukunftsbausteine hervor, die Göppingen nach Umsetzung des SMK auszeichnen:

Mobilität:

Im Bereich Mobilität wurden das Angebot und die Infrastruktur für nachhaltige Mobilitätsformen ausgebaut. Das Fuß- und Radwegenetz ist gut ausgebaut. Der ÖPNV ist barrierefrei und kostengünstig, insbesondere für Senior*innen und junge Leute. Zudem wurde der Takt verdichtet – auch an Tagesrandzeiten und am Wochenende. Die verbreitete Nutzung von Rufbus und Carsharing hat das Mobilitätsverhalten verändert und reduziert den motorisierten Individualverkehr. Die Innenstadt ist durch Kennzeichenerfassung zufahrtsbeschränkt, jedoch beispielsweise für Handwerksbetriebe gut zu erreichen und mit einem Kleinbus erschlossen. Motorisierte Fahrzeuge werden emissionsfrei angetrieben und fahren z.T. autonom. Auch die Ergänzung des ÖPNV-Angebots durch eine Seilbahn steht zur Debatte.

Grünflächen und öffentlicher Raum:

Zukunftswerkstatt, 26.10.2024

Blaue und grüne Infrastruktur wurden ausgebaut. So laden beispielsweise Bäume und weitere Begrünung, offene Wasserflächen sowie Trinkbrunnen zum Verweilen auf innerstädtischen Plätzen, auch an heißen Tagen, ein. Der Ausbau der blauen und grünen Infrastruktur wurde u.a. durch eine Reduktion der Stellplätze im öffentlichen Raum ermöglicht. Der Bevölkerung stehen Gemeinschaftsgärten zur Verfügung.

Wohnen:

Mehrgenerationenhäuser und -WGs sind eine beliebte Wohnform in der Kernstadt wie auch in den Stadtbezirken. Gemeinschaftsräume tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Das Angebot an barrierefreien Wohnungen wurde ausgebaut. Auszubildende und Studierende finden bezahlbaren Wohnraum.

Gemeinschaft und Soziales:

Dritte Orte wie z.B. Orts- oder Stadtteilzentren und Dorfgemeinschaftshäuser laden zu Veranstaltungen wie Karaoke- oder Kochabenden, aber auch einfach zu geselligem Beisammensein ein. Es herrscht ein reges Vereinsleben mit breitem Sportangebot. Restaurants, Cafés, Bars und Veranstaltungen, z.B. Stadtfeste, beleben die Innenstadt. Das Leben in Göppingen ist integrativ, inklusiv und intergenerationell.

Digitalisierung, Bildung und Arbeitswelt:

Durch den Glasfaserausbau ist flächendeckend Internetversorgung mit hoher Geschwindigkeit vorhanden. Dies ermöglicht störungsfreies Arbeiten im Homeoffice, digitale Unterrichtseinheiten und Onlineseminare sowie Videotelefonie, z.B. zwischen Großeltern und Enkeln oder mit Ärzt*innen. Dennoch wird weiterhin auch in Präsenz gearbeitet und gelernt. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sind modern ausgestattet und die Abdeckung mit Kita-Plätzen ist in allen Stadtbezirken gewährleistet. Der Hochschulcampus an der mittlerweile begrünten Jahnstraße bietet direkten Blick zur zugänglichen Fils.

Verschiedenste Apps und KI-Anwendungen unterstützen im Alltag – beim Organisieren, in der Unterhaltungselektronik wie auch in Form von Pflegerobotern.

Energieversorgung:

Die Energieversorgung erfolgt durch erneuerbare Energien, z.B. mittels Photovoltaikanlagen. Ein nachhaltiges Fernwärmenetz ist vorhanden.

Einkaufen und Ernährung:

Sowohl Lebensmittel als auch andere Güter wie Kleidung oder Medikamente werden oftmals im Internet bestellt. Die Lieferung erfolgt teilweise per Drohne. Kleidung kann mithilfe digitaler Avatare online, aber auch in sogenannten Showrooms in der Innenstadt anprobiert werden. In diesen Showrooms ist jedes Kleidungsstück jeweils nur einmal pro Größe zur Anprobe

vorhanden. Die gekaufte Ware wird anschließend aus einem Lager zur Wunschadresse geliefert. Allerdings bietet auch die Innenstadt noch zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten.

Es wird auf eine gesunde Ernährung geachtet. Die Folgen des Klimawandels haben zu einer Umstellung in der Landwirtschaft geführt. Regional können nun auch Lebensmittel wie Kaffee angebaut werden. Familienbauernhöfe sowie Gemeinschaftsgärten und -küchen machen die Ernährung zu einem gemeinschaftlichen Thema.



Weiteres Vorgehen, nächste Schritte

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden im weiteren Prozess berücksichtigt. Mit der Beteiligung geht es im neuen Jahr weiter.

Anlagen

1. Präsentationsfolien
2. Fotodokumentation Workshops

07.11.2024, gez. Tim Schneider, USP Projekte GmbH

29.11.2024, angepasst Tim Schneider, USP Projekte GmbH



Erlebe dein Göppingen

www.goeppingen.de

Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 - SMK -

Zukunftswerkstatt

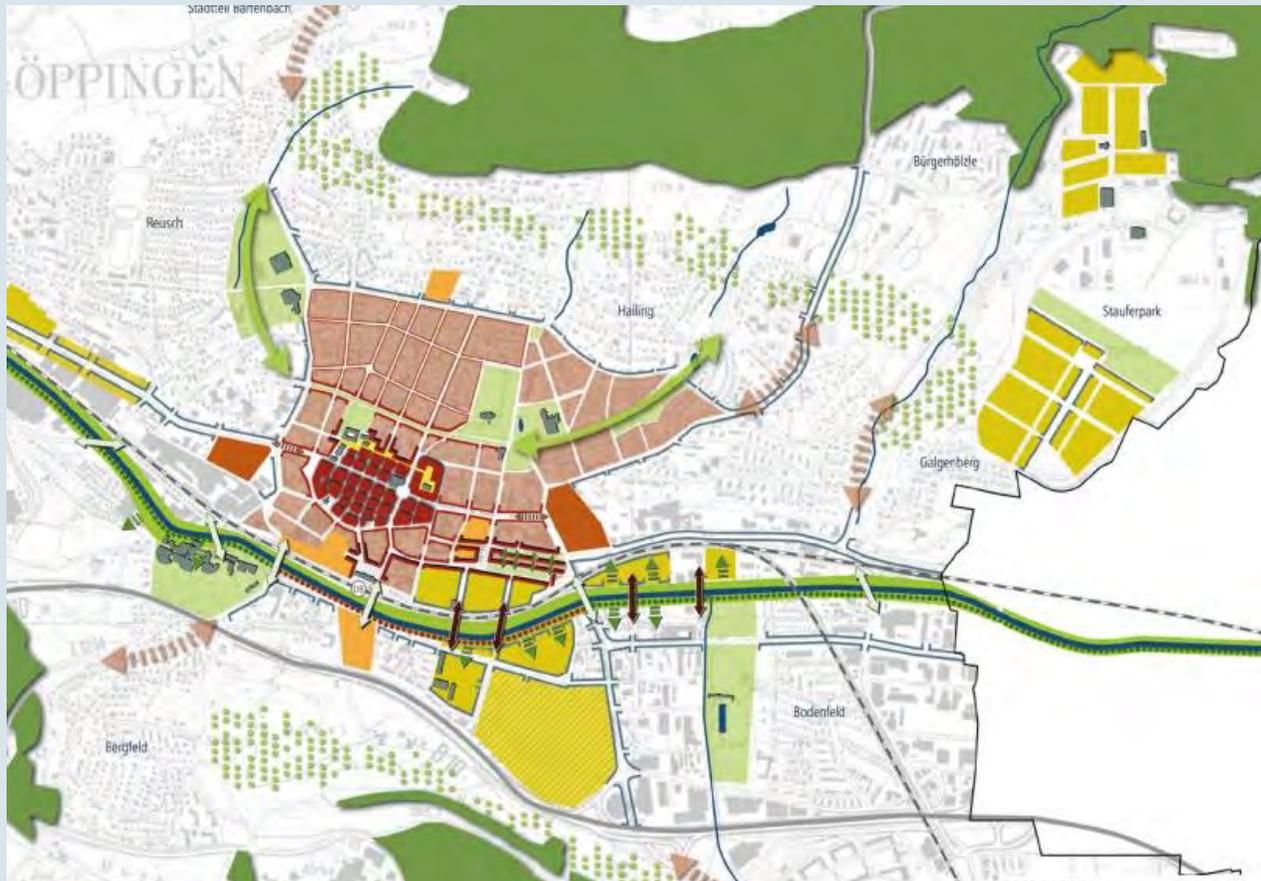
26.10.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Bisheriges Stadtentwicklungskonzept: Göppingen 2030 – Konzept für die Städtebauliche Entwicklung
2. Wegekompas Göppingen 2035
3. Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK)

Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK) - Zukunftswerkstatt

Göppingen 2030 – Konzept für die städtebauliche Entwicklung



Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK) - Zukunftswerkstatt

Göppingen 2030 – Konzept für die städtebauliche Entwicklung



(1) Stadträumlicher Entwicklungsschwerpunkt Kernstadt

Nr.	Maßnahme	Umsetzung		
		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Stadtbild und Stadtgestalt				
1.1	Den historischen Gebäudebestand sichern und respektvoll weiterentwickeln	█	█	█
1.2	Attraktive Eingangssituationen zur Innenstadt schaffen	█	█	█
1.3	Platzfolge im Bereich Pfarrstraße gestalterisch herausarbeiten - Schlossplatz/Dr.-Alfred-Schwab-Platz/Foggia-Platz/Kornhausplatz	█	█	█
1.4	Prägende Gestaltmerkmale erhalten und bei der Neubebauung berücksichtigen - z. B. steil geneigtes Satteldach, Bebauung direkt auf der Baulinie, Einhaltung der Traufe	█	█	█
1.5	Bewusstsein für die Qualität des historischen Stadtkerns fördern - Leit- und Infosystem zur besseren Dokumentation historischer Bauten installieren	█	█	█
1.6	Verbindungsachse von der Stuttgarter Straße über Hauptstraße, Marktplatz bis zur Poststraße verbessern	█	█	█
1.7	Fußwegeverbindungen von der Altstadt in das übrige Stadtgebiet verbessern - insbes. zu den Karistraßen, zur Hochschule und zum Bahnhof	█	█	█
1.8	Marktplatz vom Busverkehr entlasten - Neue Linienführung der Busse, Umsetzung des Bus-U	█	█	█
1.9	Baukultur fördern - Wettbewerbe für innerstädtische Bauvorhaben - Erhaltungssatzung für den Bereich der klassizistischen Altstadt	█	█	█

Stadträumliche Entwicklungsschwerpunkte

- Kernstadt
- ⊗ Nordstadt
- ⊙ Kernstadt
- ⊙ Stuttgarter Straße
- ⊙ Campus Goppingen
- ⊙ Flusslandschaft
- ⊙ Stauterpark

Beschluss des Konzepts am 26.11.2009 durch den Gemeinderat der Stadt Göppingen.

Fokus auf Kernstadt

Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK) - Zukunftswerkstatt

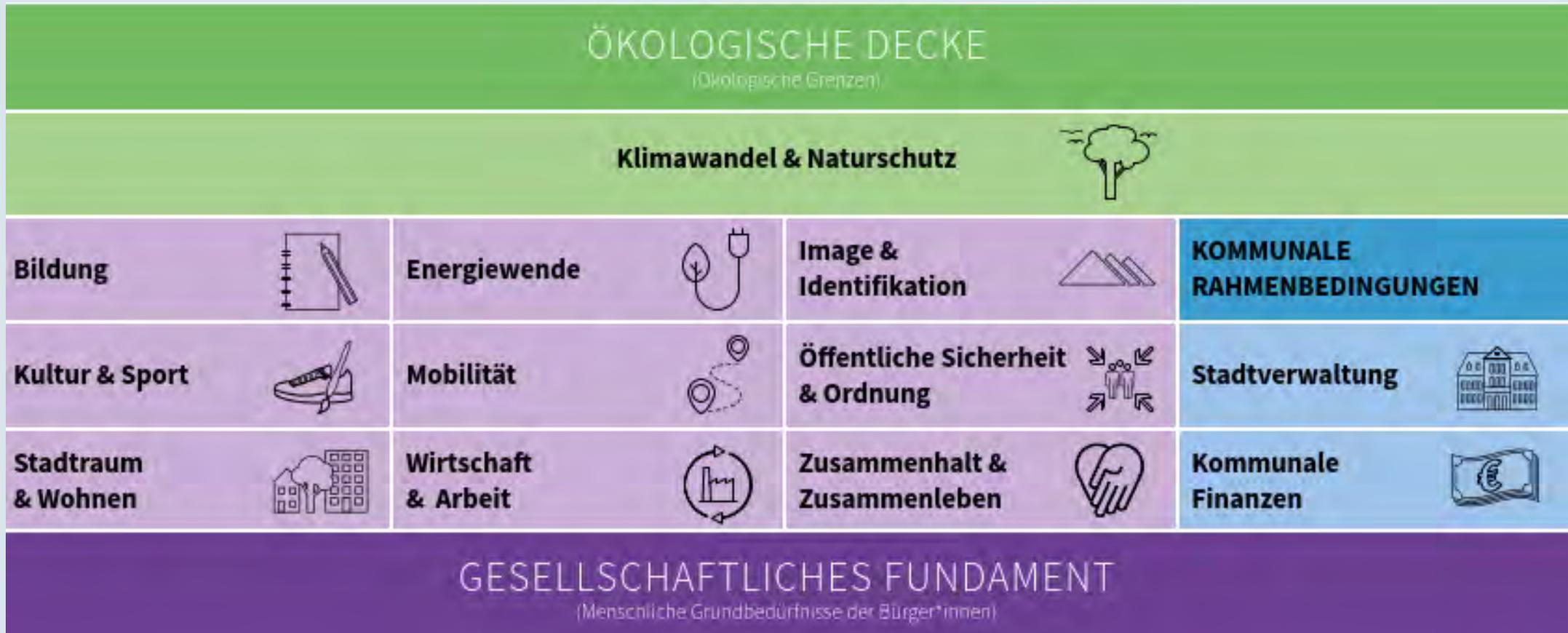
Wegekompass Göppingen 2035



- Beschluss der Handlungsfelder und Leitsätze durch den Gemeinderat am 29.06.2023
 - 12 Handlungsfelder, die an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen angelehnt sind
 - Es wurden Handlungsfelder ausgewählt, die die Stadt Göppingen unmittelbar betreffen. Den Überbau bildet die Ökologische Decke mit dem Handlungsziel „Klimawandel und Naturschutz“

Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK) - Zukunftswerkstatt

Wegekompas Göppingen 2035



Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK) - Zukunftswerkstatt

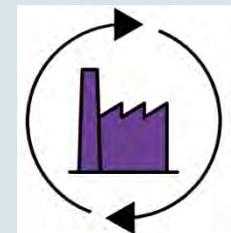
Wegekompass Göppingen 2035

- Für die einzelnen Handlungsfelder wurden strategische Ziele formuliert – diese verfolgen in den jeweiligen Handlungsfeldern eine nachhaltige, zukunftsfähige und lebenswerte Stadt Göppingen.

→ hieran soll angeknüpft werden

- Der Wegekompass gibt die Richtung vor, nach der sich die Entwicklung der Stadt Göppingen ausrichten soll.
- Er ist verbindlich für das Verwaltungshandeln.
- Für das SMK sind die folgenden Handlungsfelder maßgeblich, weil sie besonders bedeutsam und raumwirksam sind:

- Klimawandel und Naturschutz
- Stadtraum und Wohnen
- Mobilität und Verkehr
- Wirtschaft & Arbeiten



Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK) - Zukunftswerkstatt

Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept (SMK)

Warum ein neues Stadtentwicklungskonzept?

Veränderung wesentlicher Rahmenbedingungen und Parameter

- Demografische Entwicklung
- Klimaveränderung
- Digitalisierung
- Neue Möglichkeiten der Mobilität
- Neue Anforderungen an die Freiraumentwicklung
- Finanzieller Rahmen
- Umstellung der Energieversorgung



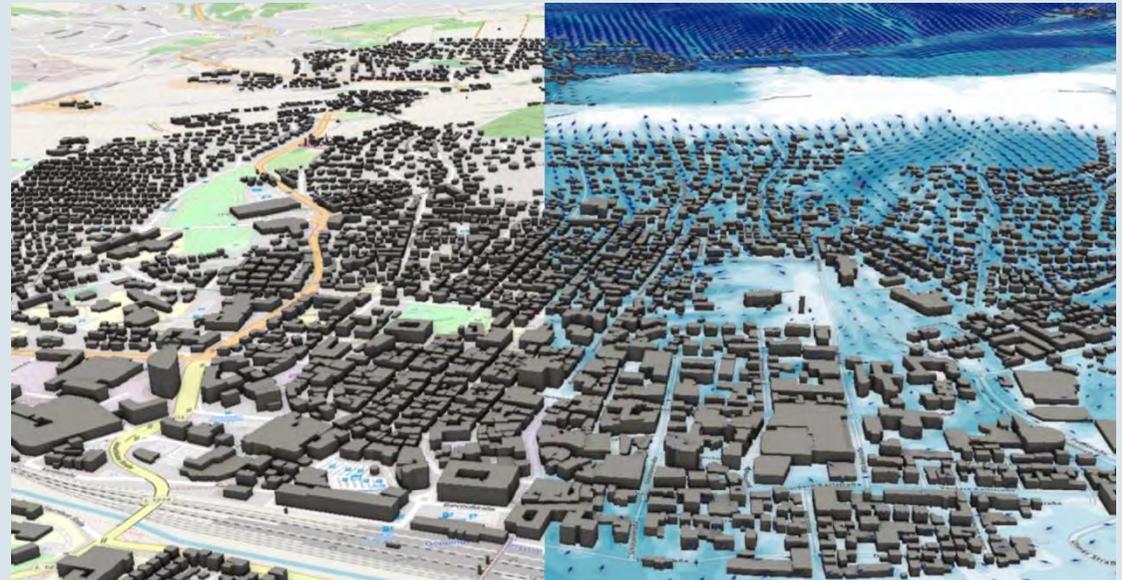
- S = Stadtentwicklung
- M = Mobilität
- K = Klimaanpassung

→ nachhaltige Stadtentwicklung in ökologischer, sozialer und ökonomischer Sicht.

Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept (SMK) Welche Grundlagen fließen ein?

Unter anderem...

- Radverkehrskonzept 2023
- Lärmaktionsplanung 2024
- Klimagutachten 2024
- Biotopverbundplanung 2021
- Starkregenmanagement 2024
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept 2023
- Bevölkerungsvorausrechnung 2022
- ...



Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept Göppingen 2035 (SMK) - Zukunftswerkstatt

Vielen Dank.

Tagesordnung

10:00 - 10:15 Uhr

Einlass

10:15 - 10:45 Uhr

Begrüßung und Einführung (Baubürgermeisterin Noller)

10:45 - 10:50 Uhr

Vorstellung des Projekts, Einordnung der Veranstaltung in den Prozess

10:50 - 11:15 Uhr

Impuls Stadt der Zukunft

11:15 - 11:30 Uhr

Warm Up

11:30 - 12:15 Uhr

Workshop 1: Status quo

12:15 - 12:45 Uhr

Pause

12:45 - 13:45 Uhr

Workshop 2: Zukunftsreise

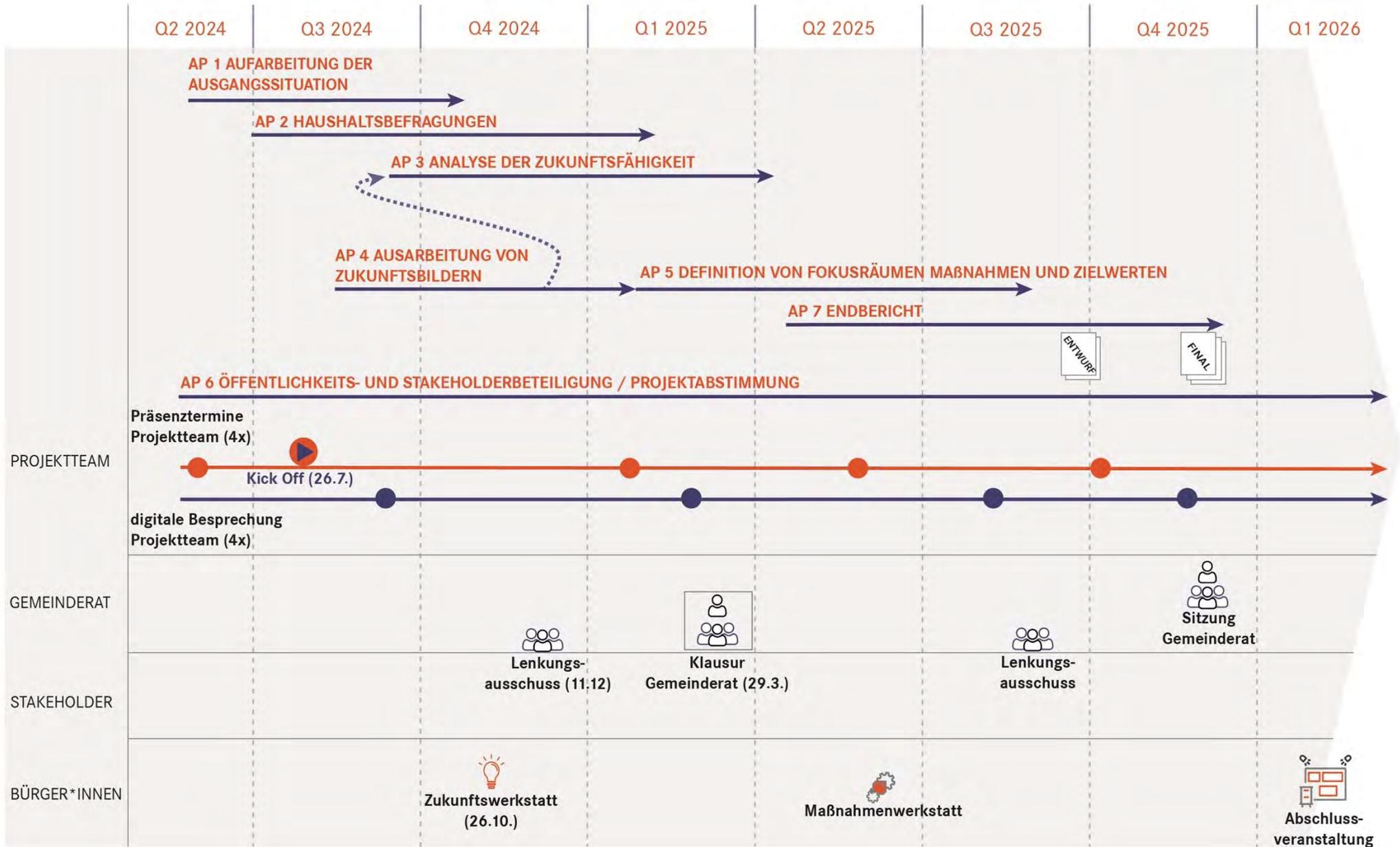
13:45 - 14:00 Uhr

Ausblick und Verabschiedung

14:00 Uhr

Veranstaltungsende

Projekt und Prozess

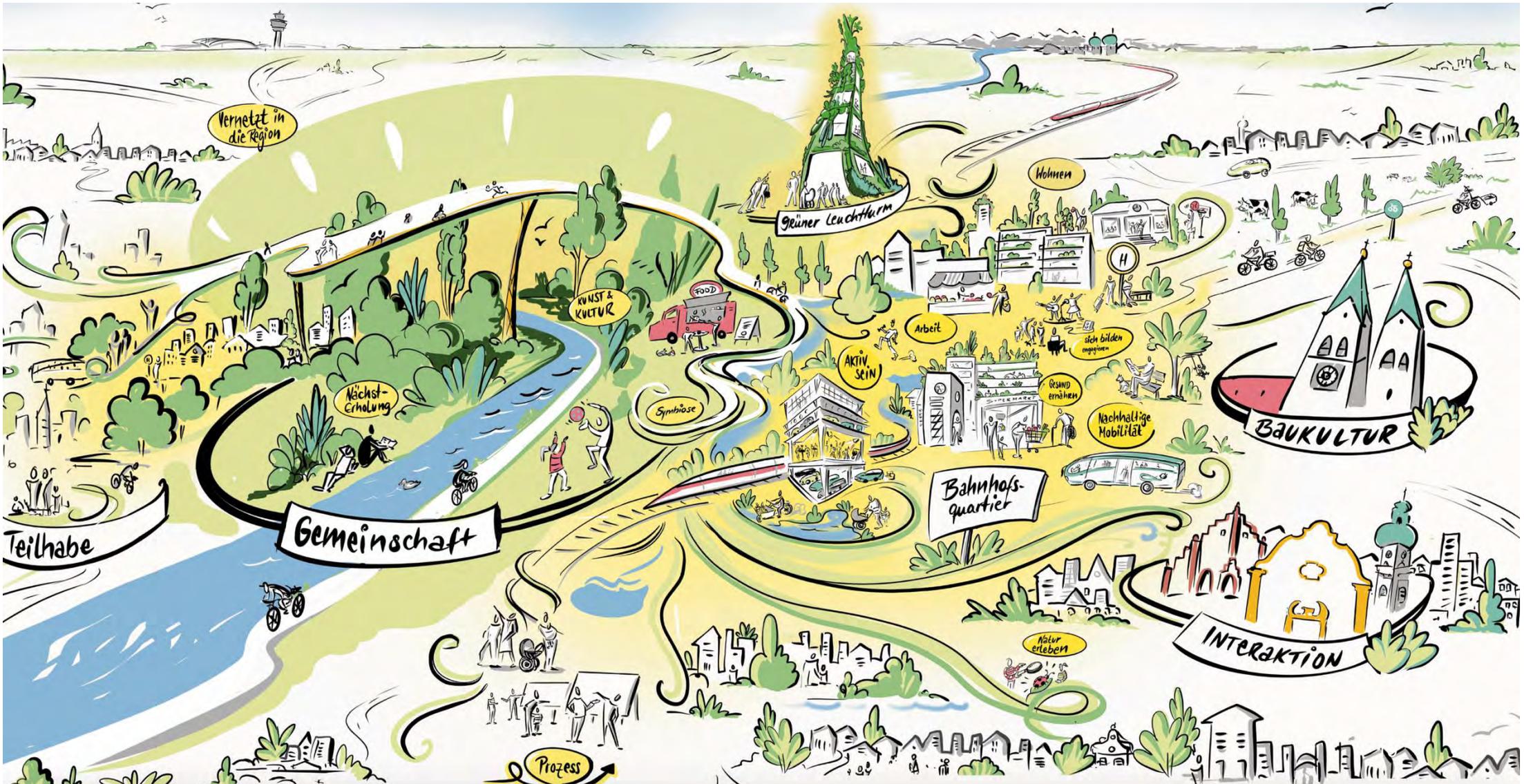


Impuls für die Stadt der Zukunft

Dr. Sonja Rube, USP Projekte GmbH

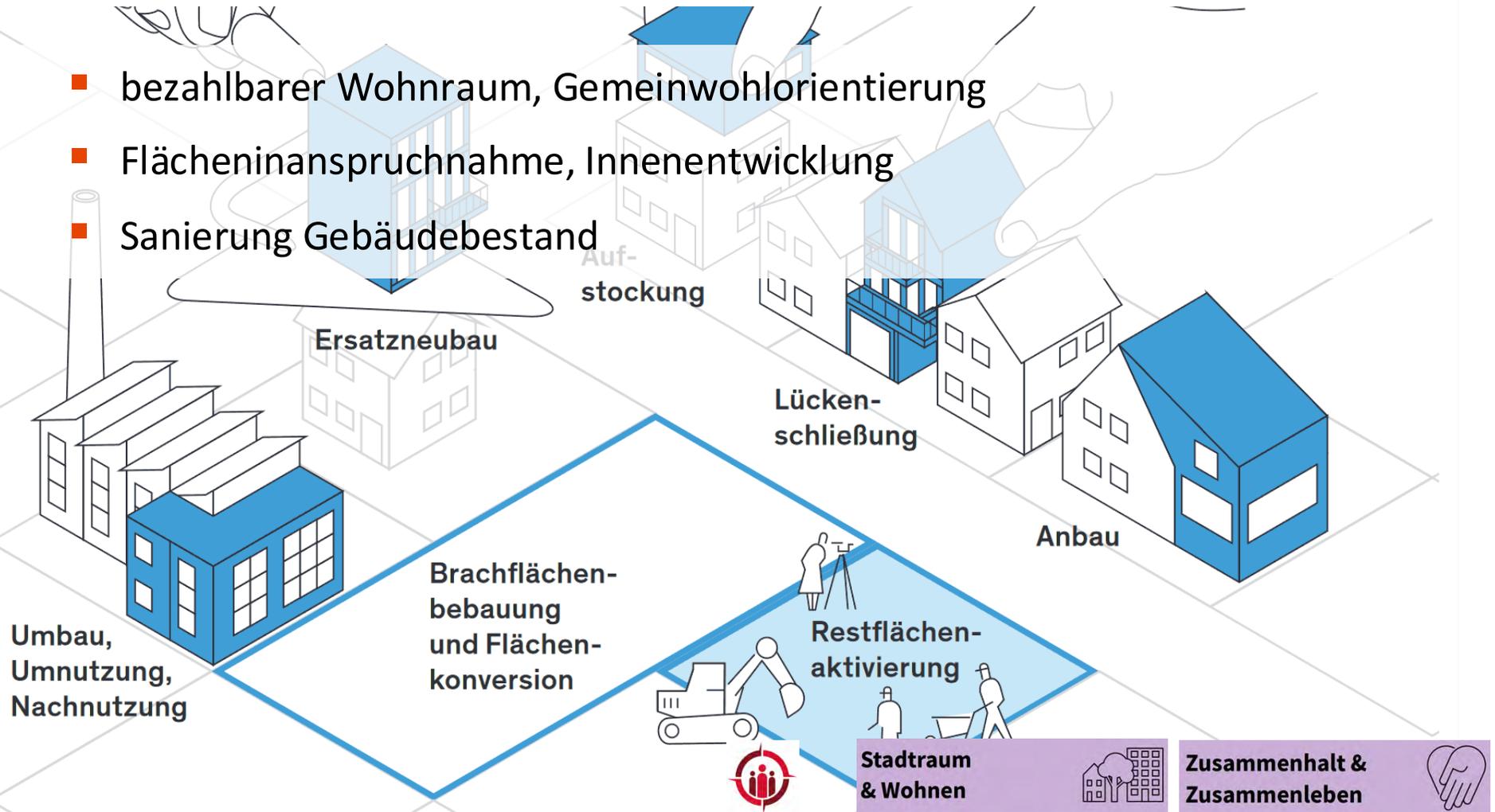


Stadt der Zukunft – ein Mammutprojekt



Stadtwachstum, Dichte und Gemeinwohl

- bezahlbarer Wohnraum, Gemeinwohlorientierung
- Flächeninanspruchnahme, Innenentwicklung
- Sanierung Gebäudebestand



Stadtwachstum und Dichte

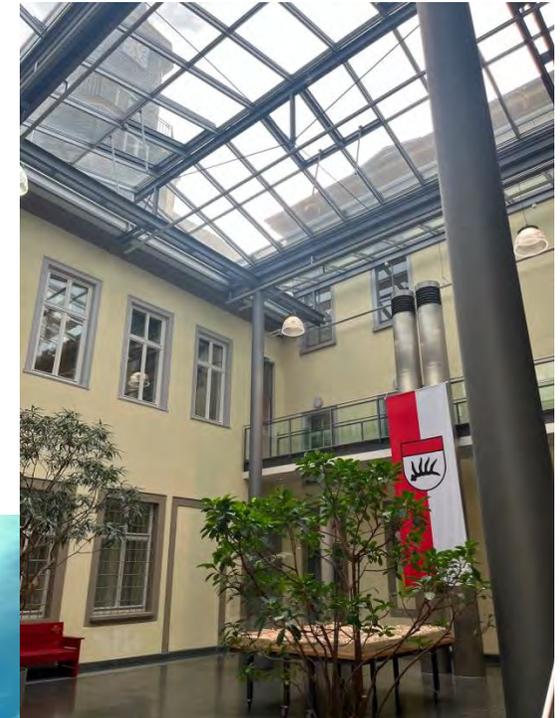
Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Stadtraum
& Wohnen



Bauen im Bestand



Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Stadtraum
& Wohnen



Gewerbeentwicklung



Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Neue Arbeitsformen



Bild: USP Projekte GmbH



**Wirtschaft
& Arbeit**



Nutzungsmischung / 15-Minutenstadt



Stadttraum
& Wohnen



Wirtschaft
& Arbeit



Kultur & Sport



Bildung

Dritte Orte: Soziale Interaktion und Treffpunkte



Bild: USP Projekte GmbH



**Zusammenhalt &
Zusammenleben**



Baukultur und Denkmalschutz



Bilder:
USP Projekte GmbH
2024



Stadtraum
& Wohnen



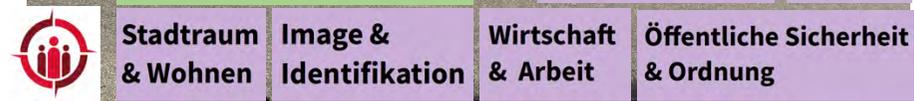
Image &
Identifikation



Funktionsfähige Ortsmitten

- Neue Anziehungskraft
- Konsum, Kommunikation, Kultur: Multifunktionalität
- Verweilqualität / Attraktiver öffentlicher Raum
- Erreichbarkeit, nachhaltige Lieferverkehre

Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Öffentlicher Raum

Bilder:
USP Projekte GmbH
und Stadt Göppingen



Klimawandel & Naturschutz

Zusammenhalt &
Zusammenleben

Mobilität

Kultur & Sport



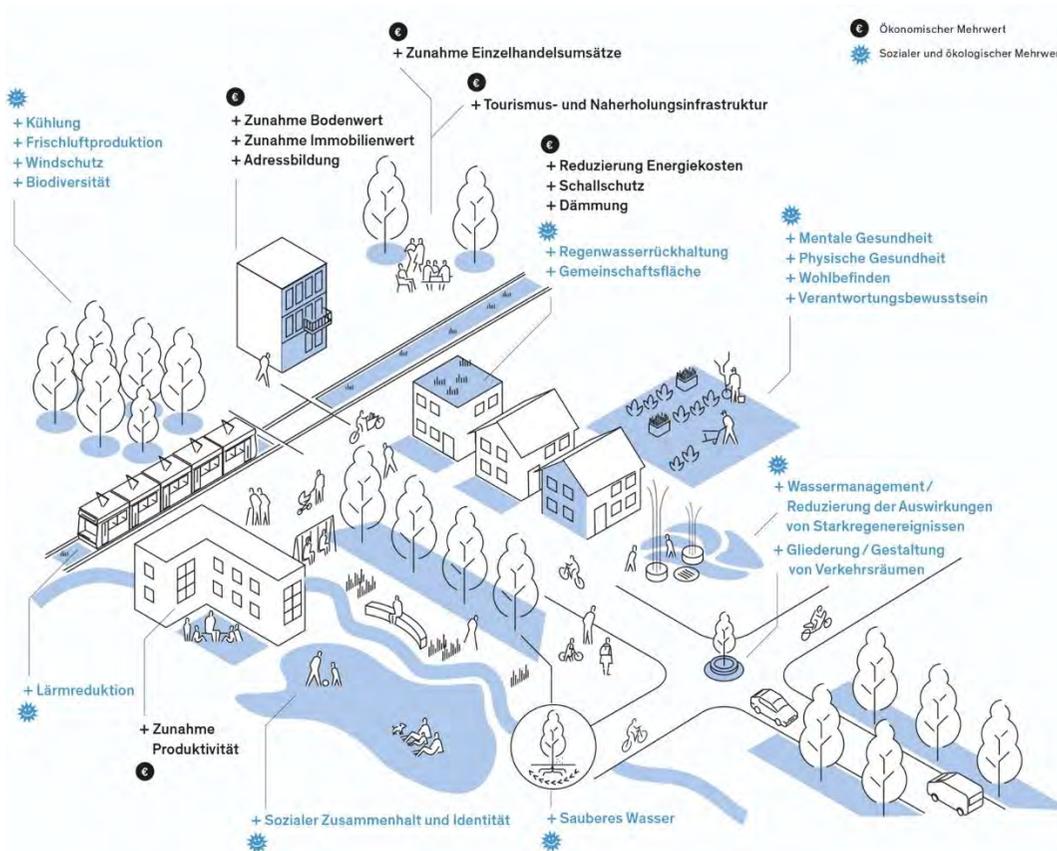
Stadtraum
& Wohnen

Image &
Identifikation

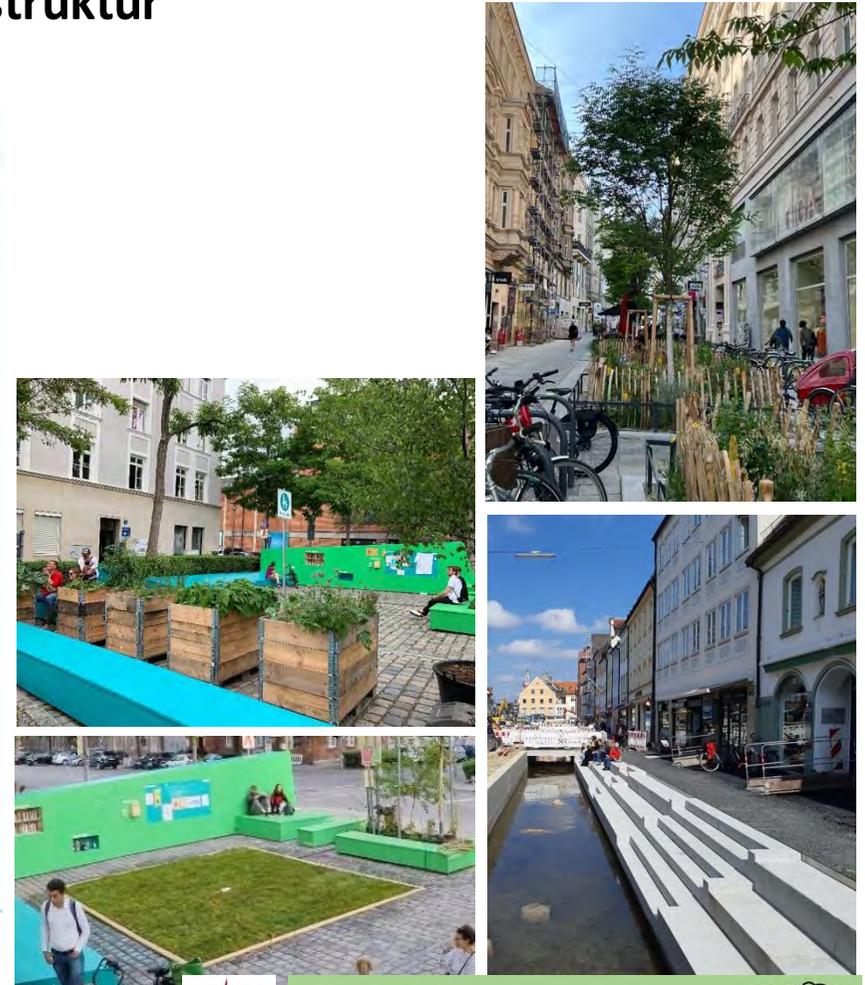
Öffentliche Sicherheit
& Ordnung

Klimaschutz und Klimaanpassung

Schwammstadt, Abkühlung, grüne & blaue Infrastruktur



Quelle: Bundesstiftung Baukultur 2019; ARUP 2014



Klimawandel & Naturschutz



Blaue und grüne Infrastruktur, Regenwassermanagement



Nutzung der Dachlandschaft / Energie



Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Stadtraum
& Wohnen



Neue Mobilität als Voraussetzung zur Innenentwicklung

Bilder: USP Projekte GmbH & Stadt Göppingen



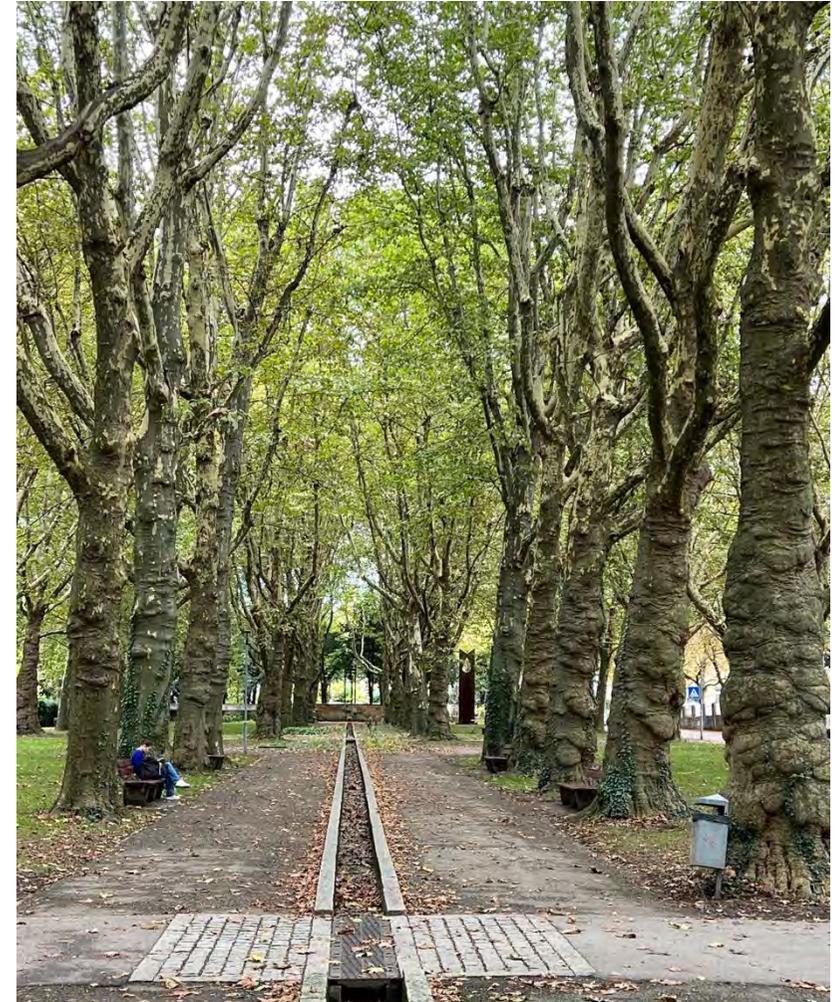
Mobilität



Digitalisierung



Naherholung



Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Klimawandel & Naturschutz



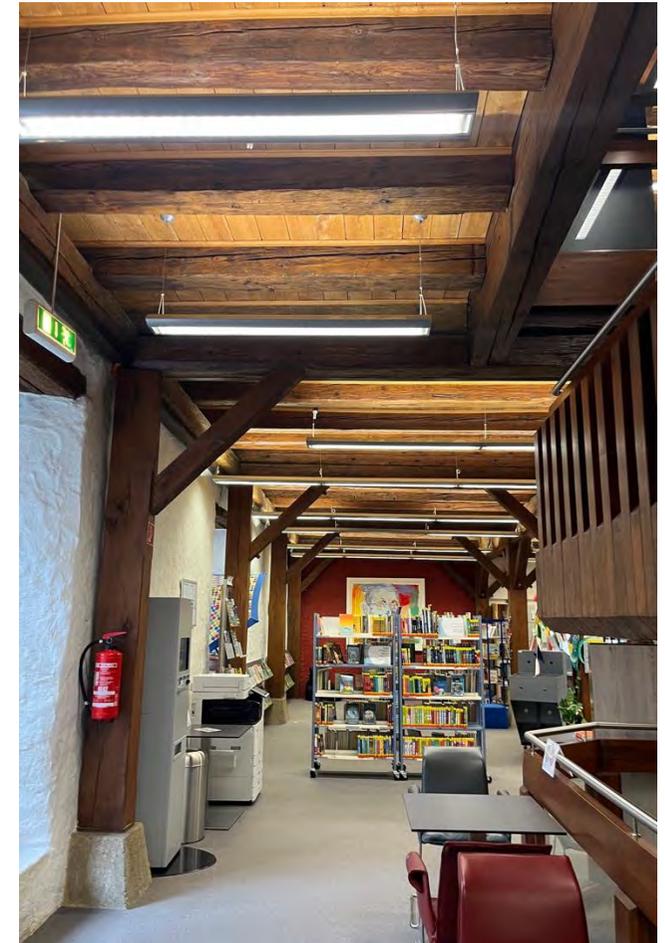
**Stadtraum
& Wohnen**



Kunst und Kultur



Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Kultur & Sport



Landschaftsentwicklung

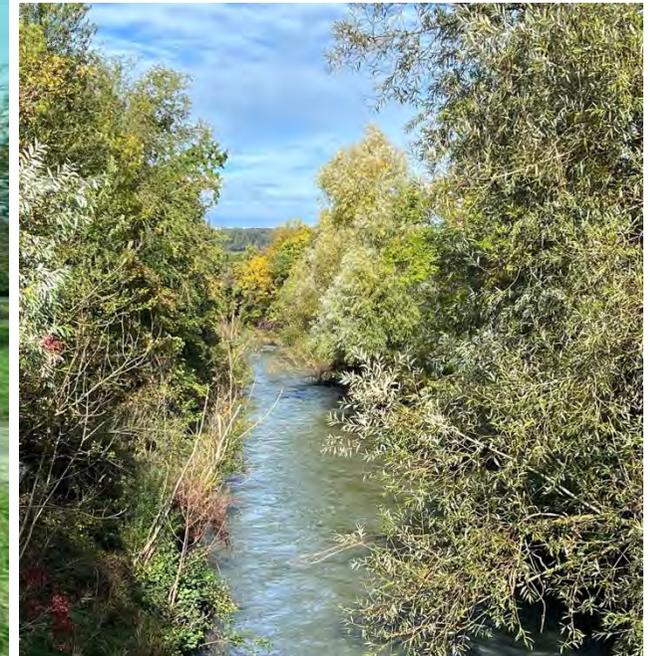


Bild: USP Projekte GmbH 2024



Klimawandel & Naturschutz



Energieversorgung



Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Energiewende



Gesellschaftliche Entwicklung

- Demographische Entwicklung
- Barrierefreiheit
- Inklusion, Integration
- Sozialer Frieden
- Teilhabe
- Partizipation



Zusammenhalt &
Zusammenleben



Ko-Kreative Gestaltung / Partizipation



© Stadt Freising, Danoura

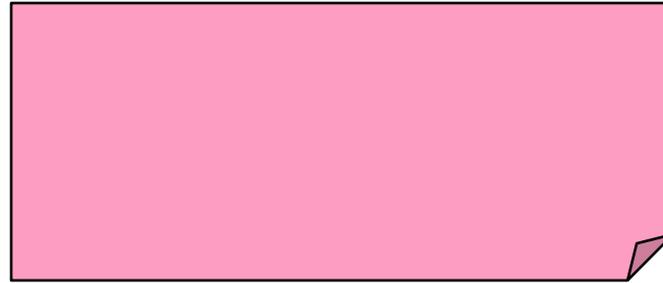


Zusammenhalt &
Zusammenleben



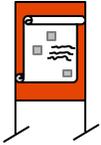
Warm Up

10- Sekunden- Fragen



Workshop 1: Status quo

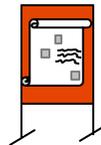
Workshop 1: Status quo Göppingen



Stärken



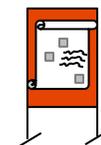
Defizite



Herausforderungen



Ideen und Wünsche



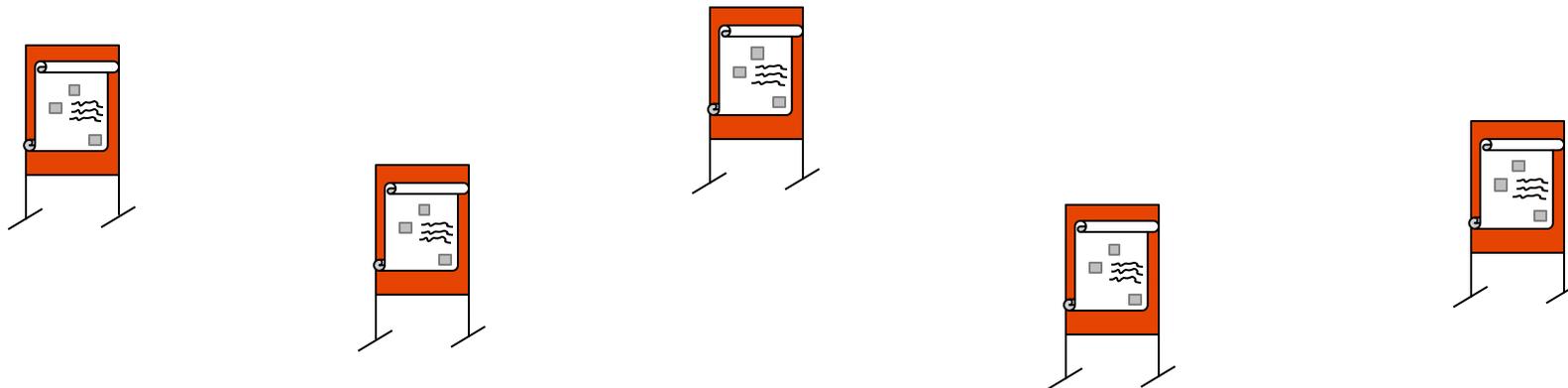
Stadtbezirksspezifische Herausforderungen und Anregungen

PAUSE

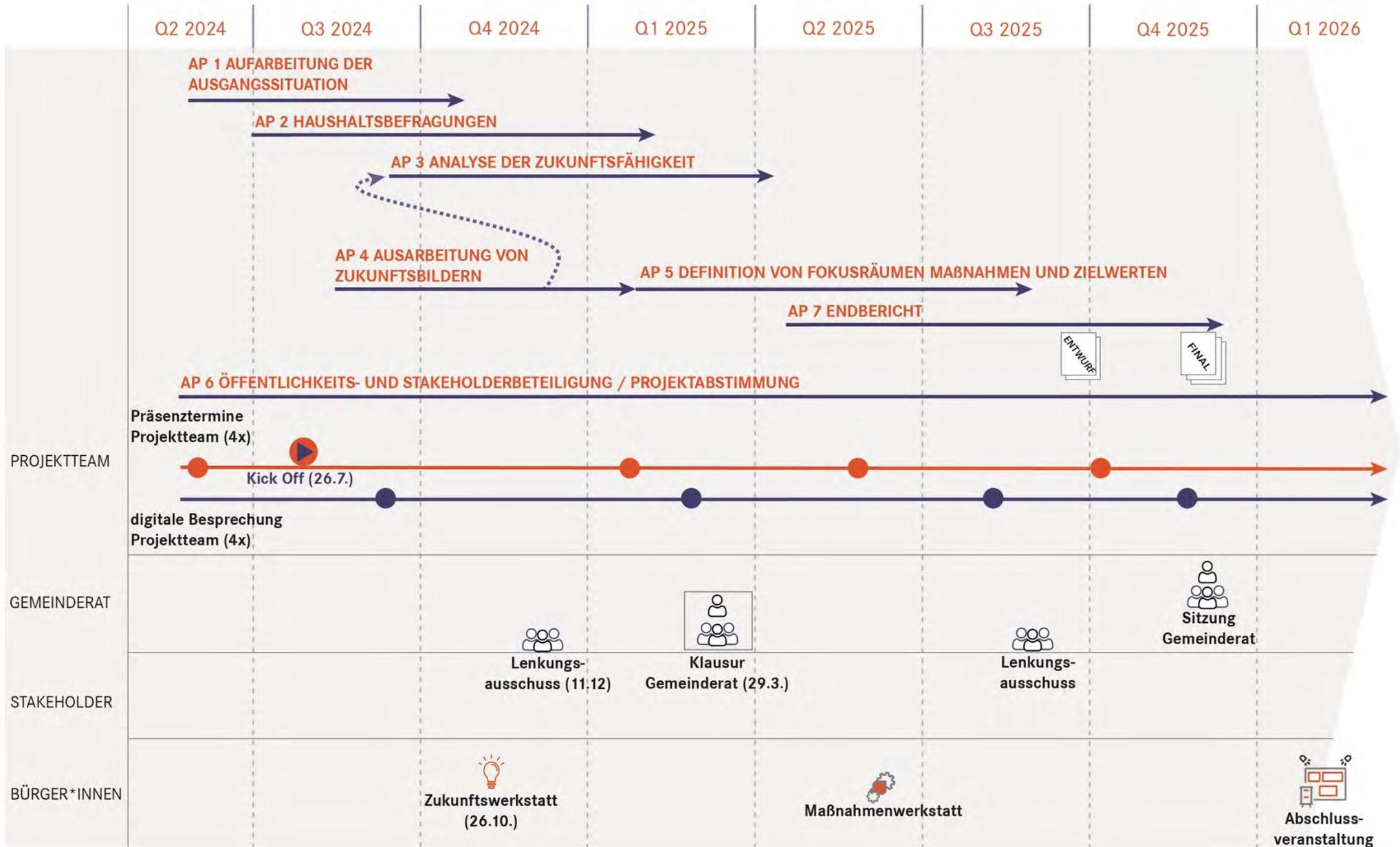
Workshop 2: Zukunftsreise

Workshop 2: Leben in Göppingen 2035

Gruppenarbeit: Biografien



Ausblick und Verabschiedung



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit !



USP Projekte GmbH
Büro München

Friedrichstraße 27
80801 München
Tel. 089 461 337 30
info@usp-projekte.de
www.usp-projekte.de

Dr. Sonja Rube
Astrid Eggensberger
Tim Schneider
Adrian Drumm

gevas humberg & partner

Aschauer Str. 30
81549 München
Tel. 089 489 085-43
muenchen@gevas-
ingenieure.de
www.gevas-ingenieure.de

Dr. Christoph Hessel
Michael Kunz
Valentin Tangl

PSU – Prof. Schaller
UmweltConsult GmbH

Domagkstraße 1a
80807 München
Tel. 089 / 36040-330
j.gnaedinger@psu-schaller.de
www.psu-schaller.de

Dr. Johannes Gnädinger
Eszter Kormányos
Andreas Plail
Christine Saala
Luise Pfannebecker

Leben in Göppingen 2035
Gr. 1

1

Biografie

6⁰⁰ lecker Klinkert - Frische Brötchen liegen vor d. Tür wie am Vorabend bestell
Zeitung digital lesen und Frühstück
Termincheck im Smartphone / soziale Netzwerke

5⁰⁰ er nimmt den Aufzug und läuft eine Treppe zum... die Uge sind eben u. barrierefrei

3.07: Quartierstreff in d. Nähe des Wohnortes - Treffen im Abfahrgeschäft

14⁰⁰ Rückweg nach Hause: Einlauf im neuen Ortszentrum - Anbindung m. Bus / 20" Tablet - barrierefrei

12⁰⁰ Zubereitung des Mittagessens in gemeinsamer Küche des Mehrgenerationenhauses

12³⁰ Mittagsessen - danach Ruhezeit in d. eigenen Wohnung

14⁰⁰-16⁰⁰ Selbstbetreuung (Arbeits u. Pflege)

bis 18⁰⁰ Ruhen + Abendessen + Videokonferenz u. Einkaufen

ab 18⁰⁰ Besuch des barrierefreien Stadtfestes in Fahrgemeinschaft d. jüngeren Nachbarin

22⁰⁰ Nachtruhe

Leben in Göppingen 2035
Gr. 2

Biografie

- Wecken durch KI
- wohnt im Mehrgenerationenhaus
- gesundes ausgewogenes Frühstück
- sie fährt mit einem gut ausgebauten ÖPNV, gut getaktet (E-Bus) zur VHS nach GP
- sie besucht einen Deutschkurs
- sie geht zu Fuß in die nahgelegene Innenstadt, wo es gut beschattete, mit Wasser angelegte Aufenthaltsorte gibt, um der Mittagshitze zu entgehen (ausgestattet mit Trinkschüsseln)
- sie geht in ein Stadtteilzentrum wo Integration und Inklusion gelebt wird ~~statt~~ (unter ehrenamtlicher Beteiligung)
- ~~früher~~ sie macht ihre kompletten Besorgungen in der autofreien Innenstadt, autonome Transportmittel verbinden die Innenstadt
- Rückfahrt nach Hause mit ÖPNV
- gemeinsames Abendessen im Mehrgenerationenhaus

Leben in Göppingen 2035
Gr. 3

Biografie

Elvira
Grünweg
50 Jahre alt

6 Uhr
Aufstehen

6:15 Uhr
Amazon liefert Frühstück & Medikamente

6:30 Uhr
Körperpflege des Vaters durch Roboter

7 Uhr
gemeinsames Frühstück

7:30 Uhr
Abfahrt Richtung Schwäbisch Gmünd ab BZF mit Carsharing-Auto

8 Uhr
Arbeitsbeginn
Geschäftstermine mit Carsharing-Auto

12:30 Uhr
gemeinsames Essen im Dorf-gemeinschaftshaus

14 Uhr:
Roboter versorgt Vater mit Medikamenten → Arbeitsbeginn HO

Hauskinderhof bringt Abendessen & leisten Gesellschaft

Anprobe neuer Kleidung mit Avatar

"Shopping" neuer Ausbildelemente

19 Uhr mit dem Bus nach Göpping

Life Vital-Werte kommen minutlich auf's Handy

19:30 Uhr
Restaurantbesuch mit der Liebe ihres Lebens

Stabile Infrastruktur ist vorhanden

nach dem Abendessen schlendern sie durch die grüne Innenstadt in eine zahlreichen Bars/gesellschaft Treffs

24 Uhr:
Sie fahren, gemeinsam mit Bus nach Hohenstaufen ...
und wenn sie nicht gestorben sind...

1/2 stündiger Busverkehr 24/7

Leben in Göppingen 2035
Gr. 4

Biografie

T. steht um 4.30h auf.

Er bereitet das Frühstück für die ganze Familie vor

Er fährt mit dem Rad / Bus / E-Auto ^{Lohn} zur Klinik.

Die Infrastruktur ist gut ausgebaut.

Er muss sich um seine Vorfahrt & der Klinik nicht kümmern. "Waldeshof ..."

Pflegroboter unterstützen ihn bei der Arbeit.

Im Idealfall endet seine Arbeit um 13 Uhr.

Er "geht" in die Stadt + erledigt Einkäufe / Termins für P.

T. holt die Kinder aus der Kita in Kooperation ab (16h).

Partner kommt jetzt auch nach Hause.

Die Familie verbringt Zeit mit dem belegenem Familien-Botanik mit Gemeinschaftsgarten.

Das Am-diesem stammt von dort. Die Familie macht es gemeinsam zu.

T. bringt die Kinder ins Bett.

Zum TV Begeistert geht er zu P.

Um die Approte hat er sich in der Schlafungs-App informiert.

Trainingszeit: 21 h.

Leben in Göppingen 2035
Gr. 5

Biografie

- 6:00 Aufstehen
- 6:15 Bestellt Rufbus
- 7:30 Fahrt mit barrierefreien Fahrgästen Rufbus nach Göppingen
- 8:30 Öffnet Geschäft
- 9:00 Beratung mit Transport-Doktor
- 10:00 Virtuelle Termin mit Orthopäden wg. Kniechirurgie
- 12:30 Mittagessen in gemeinsamer Kantine (ganzjährig, gesund, regional) (3. Ort)
- 15:00 mit Rufbus zur ambulanten Reha
- 16:00 digitale Bestellung beim (energieeffizienten) E-mobilen-Lieferservice (nach Auswahl des Einkaufs in einem „Showroom“ in der Innenstadt)
- 17:00 trifft ihre Freunde in wohnungsnahem, barrierefreien 3. Ort (zum Karaoke-Singen)
- 20:00 geht (mit Gehilfe) nach Hause
- 21:30 geht ins Bett

Leben in Göppingen 2035
Gr. 6

Biografie

6

- Wochenende Tag = Mi. / Do.
- 5:30 aufstehen
 - 6:00 Kinder aufwecken + Frühstück
 - 6:30 Check Baustellen Aufgabe → Wohnung im Auto
 - 7:00 Göppinger Innenstadt → sonst autoper-Nummerschildebenennung + so Anmeldung + Parken feli
 - 7:15 → Montage Wartung Anschluss
 - 9:00 Fernwärme-Anschluss
 - 9:00 → Früh. Pause - Bäckerin, Kaffee (Kaffe) im GP
 - 12:00 → T1, Hagenreise + Fahrt ins Markt (Kaffee) Schwitzel
 - 12:30 → Arbeit, 2. Auftrag + Nam auf Handy (???) in GP
 - Edventil ersetzen im Betzenried → mit E-Auto
 - Werkstattwagen
 - 15:00 Feiernabend + Heimfahrt → Einbau (Online-Abbildung) Beklebt Abend zuvor von KI-Planberatung
 - 18:00 Turnverein mit der Familie im Kensch mit Rad
 - 20:00 Abendessen (Vesper) mit Familie → Kinder ins Bett bringen, dann
 - 22:00 Online TV-KI gesteuertes indiv. Programm per Person
- ↓ ins Bett

Leben in Göppingen 2035
Gr. 7

Biografie

- 6⁵⁰ Aufstehen (inklusive Azubi-WG)
- 7³⁰ mit d. ÖPNV zum Ausbildungsbetrieb
(Lernort für)
- 10⁰⁰ Vorgespräche mit einem, späterem Arbeitgeber vor oder im Betrieb
- 18²⁰ ÖPNV nach Hause
↳ steigen 1 Haltestelle früher aus, gehen auf d. Wohnung einlaufen
- 15⁰⁰ Berufsschule im Reverse Learning → Cloud-Modell von Kopf vor
- 17⁰⁰ Ende d. Arbeitstages
- Vereinsaktivitäten → in Tisch
→ Fußball
→ Dus
- 19⁰⁰ gemeinsamen Kochen in d. Gemeinschaftsküche d. Azubi-Wohnhaus
- 20⁰⁰⁻⁰⁵ Tisch
- 20³⁰ Nutzung digitaler Medien
- 22⁰⁰ gehen in Bett

Leben in Göppingen 2035
Gr. 8

Biografie

- 7⁴⁵ - Aufstehen, programmierte Kaffeemaschine geklopft an des Handys
Wachmaschine programmieren für 1h - wecken für morgen (wecker klingelt)
gegen 10⁰⁰ mit allen die hier haben im Haus
Frühstück aus dem Supermarkt (Shake-Food)
- 9⁰⁰ ct - fährt mit dem Rad zur Hochschule: Campus mit sich zu Tisch
unterricht bis 11⁰⁰
- 11^{00-12⁰⁰} - Projekt: Soziale Engpass / Lerngruppe
- 12^{00-13⁰⁰} - Essen im "Bucary": inbrennt, nachher: Papier
- 13^{00-14⁰⁰} - Seminar
Treff Freunde in der Innenstadt an eine Dinerort
fährt mit dem Rad nach
- 15⁰⁰ - 17⁰⁰ - Lernen, chillen, Musizieren, Tischtennis im Garten
- 17³⁰ (es regnet) Bus, 5⁰⁰ Min-Takt zum Gebauer HH-Projekt
(Hohlfelderstraße)
- 21⁰⁰ Feierabend, zurück mit dem Bus/Rufen (Größe)
in die Stadt
- 21¹⁵ Treffen Freunden auf dem begrünten
Marktplatz
- 22³⁰ mit dem e-scooter nach Hause,
bei Regen mit dem City Bus (autonomes Fahren)
→ ~~bestenfalls~~ Fraktion (was die "WG" übrig
gelassen hat)

Leben in Göppingen 2035
Gr. 9

Biografie

6⁰⁰ elektronisch gewendet
 6¹⁰ Müll joggt
 6¹⁵ Vater kauft Kilo
 + Frühstück (Kaffee würde automatisch getrunken)
 7⁰⁰ autarko sein für Selbstkosten
 7²⁰ mitte bringt Kind aus E-Fahrer aus Hohenstaufen (Kiga) → Arbeit
 7⁴⁵ Vater hat den Tisch repariert
 → Homeoffice (Tagesplanung)
 7⁴⁵ Kinder haben die große Straße outdoor (Klima!) → Sport
 9⁰⁰ Unternehmungen Klassisch (Indoor)
 12³⁰-15⁰⁰ Regenerationsphase (inkl. Massage, Lila, Kommunikation)
 15⁰⁰-17⁰⁰ Unternehmungen II
 17³⁰ Sportphase 17:30-18:30
 18:30-19:30
 5 * 3 Kinder (haben sich die Kiga)
 18:30 Vater geht in der Fitnessstudio mit E-Bike
 19:30 Gemeinsam Abkühlen der Hohenstaufen (heute modern Einleit)
 20:30 Kinder < 6 Uhr zu Bett
 > Gemeinsam (mit Nippel) wieder Outdoor
 Ein Essen / Suppe mit spezieller Aktivität in City (Ökost)

Familie - Alter
 Eltern 50, 45
 Kind 15, 10, 5
 Meteorologischer Wert